



Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Osswald,
sehr geehrte Frau Dr. Hentschel,
sehr geehrte Mitarbeiter der Verwaltung inkl. der Eigenbetriebe,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates,
sehr geehrte Ortsvorsteher, sehr geehrte Vertreter der Presse,
sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger.

Ja, die Konjunkturlage ist gut. Die Einnahmen aus Land und Bund sind deutlich angewachsen. Aber auch die Einnahmen aus der Gewerbesteuer liegen über den Planzahlen – dank dem Engagement der heimischen Gewerbetreibenden. Die Investitionen unserer Stadt in Infrastruktur und Soziales sind richtig und weitsichtig. Das Arbeitspensum, das der Verwaltung - in allen Bereichen - hierbei abverlangt wird, ist enorm, aber insbesondere auch der vielen Verwaltungsvorschriften geschuldet. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle an die gesamte Verwaltung für die geleistete Arbeit.

Grundsätzlich sind wir mit dem Stellenplan 2019 und einer damit einhergehenden Stellenmehrung von 253 auf 262 Stellen einverstanden. Allerdings muss es der Verwaltung gelingen, die Stellenmehrung nicht noch weiter auszuweiten, denn es kommen auch andere Jahre und da werden uns Fixkosten nicht so leicht fallen. Zu den Personalkosten von 16,2 M€ kommt eine erhebliche Rückstellung für Urlaub und Überstunden, aus dem lfd. und den Vorjahren, welche im Haushaltsplan nicht in den Personalkosten auszuweisen sind, und somit das Bild verzerren. Hierzu stellen wir unseren **Antrag Nr. 1.**

Insbesondere im sozialen Bereich werden unsere Aufwendungen in den kommenden Jahren steigen. Auch weil die Armut da ist, ja auch in Freudenstadt. Und es trifft immer mehr Menschen der „bisherigen



Mittelschicht“ – meist unverschuldet. Mit dem sozialen Wohnungsbau als städtebauliche und städtische Aufgabe - in Zusammenarbeit mit Privatinvestoren - sind wir auf einem guten Weg – Danke dafür.

Im Hinblick auf weitere Investitionen im Bereich „Mietwohnungsbau“ stellen wir unseren **Antrag Nr. 2.**

Die obige Aussage „wir sind auf einem guten Weg“ darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass sich die Zeiten geändert haben. Menschen drängen in die Stadt, auch wegen der Nähe zur sozialen Teilhabe. Wir stellen auch Unterbringung in Notquartieren zur Verfügung. Das ist unsere Pflicht – und wir tun es gerne im Rahmen der Solidarität, auch weil dies heute Jeden treffen kann. Allerdings sind wir der Auffassung dass die Unterbringung in der Notunterkunft im Christophstal nicht geeignet ist. Hierzu stellen wir **Antrag Nr. 3**

Zum Thema Barrierefreiheit

Wir freuen uns dass unsere Anregung aufgenommen wurde für das Pano-Freibad einen Lift anzuschaffen und damit auch Schwerstbehinderten eine Nutzung zu ermöglichen. Folgerichtig auch die für 2019 geplante Investition in einen Aufzug – damit auch die Sauna im Untergeschoss barrierefrei erreichbar ist. Zum Thema „Barrierefreie Stadt“ erinnern wir nochmals an unseren Antrag vom 16. Februar 2016. Das Thema „Toilette für Alle“ in öffentlichen Gebäuden z.B. im Rathaus – es gehört in vielen Teilen des Landes inzwischen zum Standard bzw. wird umgesetzt - ob in Rathäusern oder Landratsämtern (s. auch aktuelle Mitteilungen des Landesverband für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung Baden-Württemberg e.V.).

Der Aufzug am Rathaus ist schon lange unser Wunsch – in 2019 geht dieser Wunsch in Erfüllung – das Rathaus ist damit vollkommen barrierefrei für alle Bürger dieser Stadt erreichbar.



Beim rollstuhlgerechten Zugang zum Informationszentrum der Stadtwerke in der Stuttgarter Straße hat die Verwaltung i.R. der Umbaumaßnahmen Stuttgarter Straße aktuell nachgebessert. Danke dafür. Beim Zugang zum „Friedrichs“ auf dem Kienberg sehen wir, wie mehrfach erwähnt, Nachbesserungsbedarf.

Zur Bauentwicklung in der Innenstadt.

Die schiere Größe von einigen neuen Bauten in der Stadt veranlassen uns dazu, künftig eine Möglichkeit zu erhalten (analog Schweiz), die Kubatur von Neubauten vor Genehmigung mit Holzgerüsten darzustellen. Hierzu unser **Antrag Nr. 4**

Sollte dies rechtlich nicht möglich sein, werden wir uns nach heutigem Sachstand einem nochmaligen Antrag von SPD und BA zur Einrichtung eines Gestaltungsbeirates anschließen

Einkaufsmagnet am Marktplatz

Wir Freien Wähler unterstützen die Verwaltung mehrheitlich bei der Ansiedlung eines Magnetten im Zentrum unserer Stadt. Schon 2014 hatten Sie Herr Oberbürgermeister dieses für die Einzelhändler im Zentrum von Freudenstadt wichtige Vorhaben angekündigt und von einem "Einkaufsmagnet", der in naher Zukunft auf dem Marktplatz geplant sei, gesprochen. Deshalb unterstützen wir auch die erforderliche Investition in ein Technisches Rathaus an anderer Stelle im Stadtgebiet.

Zur Nahversorgung in der Innenstadt

Die Aussage des Investors am Rappenpark im Rahmen der Einweihung, dass vergeblich ein Betreiber für einen Lebensmittelladen gesucht wurde, macht uns sprachlos. Genau dies war eine der Bedingungen dafür, dieses Sahngrundstück an den Projektentwickler und den Investor zu vergeben.



Wir, Verwaltung und GRat haben im Rahmen des Versorgungskonzeptes 2014 für die Stadt Freudenstadt den Standort am Rappen für die Nahversorgung des Kienbergs, der westlichen Innenstadt und wegen der guten Zufahrtsmöglichkeit vom Kniebis und von Zwieselberg festgelegt. Statt dessen jetzt ein Cafe mit angeschlossenem Verkauf von Joghurt, Butter und Milch anzubieten ist für uns nicht nur ein schwacher Trost, nein dieses Ansinnen widerspricht ganz klar dem damals vom Investor und Entwickler aufgezeigten und für uns auch wichtigen Quartiersgedanken. Jetzt sind wir sehr gespannt, ob wenigstens die vom Projektentwickler damals zugesagte „Sichtbarmachung von Gemäuer mit Erklärungstafel zum Thema Rappenkeller“ auf dem Gelände realisiert wird.

Tageseinrichtungen für Kinder – neue Herausforderungen

Unser finanzieller Einsatz in die Tageseinrichtungen für Kinder, den wir alleine als Stadt zu stemmen haben, beträgt lt. HH-Entwurf 5,147 M€.

Und wir tragen diesen gerne mit – es handelt sich um einen Invest in die Zukunft dieser Gesellschaft. Allerdings sind wir weit davon entfernt, die Feiertagsreden der großen Politik in Berlin unkommentiert hinzunehmen – und appellieren an alle Parteien und deren Vertreter, den Druck auf die Landes- und Bundespolitik zu erhöhen, damit die kommunalen Haushalte in Stadt und Kreis Entwicklungen zulassen, die uns als ländliche Region mit den Regionen der Großstädte gleichstellen. Dazu gehört sowohl die volle Übernahme der Kosten für freie Kindergartenplätze als auch eine Chance zur angemessenen Bezahlung aller Mitarbeiter in sozialen Berufen. Obwohl die Stadt Freudenstadt beim bedarfsgerechten Ausbau der Kinderbetreuung vorrausschauend agiert, lassen sich neue gesellschaftliche Herausforderungen erkennen. So haben nicht zuletzt die Flüchtlingswelle und der starke Zuzug aus Osteuropa zu Engpässen in der Versorgung mit Kinderbetreuungsplätzen, die aus den Bevölkerungszahlen nicht ablesbar waren, geführt. Ferner ist ein starker Anstieg nicht deutschsprachiger Kinder in den Kindergärten festzustellen.



Den Freien Wählern ist nicht verborgen geblieben, dass sich teilweise Kindergartenleitungen über die schwieriger werdende pädagogische Arbeit in Gruppen beklagen, in denen die Mehrzahl der Kinder keine oder nur sehr geringe Deutschkenntnisse haben.

Um hier positiv gegenzusteuern – **unser Antrag Nr. 5**; ein Prüfantrag. Die evtl. Umsetzung unterliegt nach unserer Recherche einer solch starken Förderung dass der Betrag für 2019 aus unserer Sicht haushaltstechnisch vernachlässigbar ist.

Herausforderungen neues Haushaltsrecht – Investitionen auch in Schulen und andere Bildungseinrichtungen

Das neue Haushaltsrecht beinhaltet große Herausforderungen für uns als Stadt. Danke an das Team und Herrn Kaupp für die Erstellung und die Geduld bei Fragen. Erstmals sehen wir die Abschreibungen zum Teil objektbezogen. Wie sie im Haushaltsplanentwurf auf Seite 13 ausführen sind noch lange nicht alle Bewertungen unserer Vermögensstruktur vollständig bewertet. Wenn dies erfolgt ist, sind diese Abschreibungen durchgängig als echter Aufwand objektbezogen dargestellt und zu finanzieren.

Zum im HH-Entwurf 2019 enthaltenen Renovierungs- und Investitionsaufwand an der Falkenrealschule und am Kepler stehen wir ebenso wie zu den geplanten Renovierungskosten an den anderen Schulen. Diese Investitionen sind enorm – aber jeden Cent wert, da wir als Mittelzentrum weiterhin eine sehr gute Schullandschaft an kreis- und städtischen Schulen auch mit Ganztagsbetreuung aufweisen wollen, die für uns- auch als Standortfaktor – neue Einwohner sowie Gewinnung von Arbeits- und Fachkräften - wichtig ist.

Zum Campus – hier möchten wir uns bedanken, einerseits bei der Industrie, andererseits aber auch bei der Stadt, für die zielgerichtete und



schnelle Umsetzung der Genehmigungsprozesse wie auch der planerischen und investiven Maßnahmen in Zusammenarbeit mit dem einheimischen Investor. Wir stehen bei diesem Projekt zu jedem Cent der investiert wurde und wird. Auch weil er zeigt, dass es möglich ist, der Stadt ein noch jüngeres und zukunftssträchtiges Image zu geben. Innovative und attraktive Unternehmen aus Stadt und Kreis, Arbeitsplätze, City, Natur und Erholung – alles ergänzt sich.

Infrastruktur

Der Teilneubau am Krankenhaus ist ein Glücksfall für uns als Mittelzentrum. Die jetzt geplante Straßenanbindung über den Sulzhau zur B294 haben wir von Anfang vorgeschlagen und gefordert. Ermöglicht diese doch einen Verzicht vieler Notfallrettungsfahrten durch die Stadt, entlang von Schulwegen und Wohngebieten. Auch im Hinblick auf die jetzt schon notwendige planerische Erweiterung des Gewerbegebiets Sulzhau erweist sich diese Straße als Win/Win-Situation.

Die Fußweg- und Radverbindung vom inzwischen fast vollständig bewohnten Kohlstätter Hardt zum Schulzentrum, Panoramabad, SchwarzwaldCenter und weiter in die Innenstadt ist allerdings stark verbesserungsfähig. Ja, der Schulweg ist aus Sicht der Eltern und Schüler gefährlich. Der Gehweg an der Tuchmacherstraße vom Kohlstädter Hardt kommend endet 10 m vor der Parkplatzfläche des Keplerparkplatzes. Die Schüler überqueren die stark befahrene Zufahrtsstraße zum Schulparkplatz um auf der Gegenseite über einen Rasenstreifen den Fußgängerweg zur Schule bzw. die weiterführende Brücke zu erreichen. Noch kam es dort zu keinem Unfall. Hierzu unser **Antrag Nr. 6:**



Bäder

Zum Panoramabad. Endlich, nach 7 langen Jahren hat Freudenstadt wieder ein Schwimmbad. Ein Juwel. Auch die Investitionen in das Panoramabad zeigen Früchte (Kinder-/Nichtschwimmerbecken). Hinsichtlich der vorgesehenen Investitionen bitten wir einen weiteren Vorschlag zur Steigerung der Besucherzahlen und Attraktivität zu prüfen. Hierzu unser **Antrag Nr. 7.**

Maßnahmen mit direktem Bezug zu den Ortsteilen

In den Ortsteilen Wittlensweiler, Grüntal-Frutenhof und Musbach haben wir Regelbedarf was die Versorgungswege der landwirtschaftlichen Flächen betrifft. Wir verstehen auch die Sorge der Landwirte hinsichtlich des geplanten Verfahrens zur Flurneuordnung. Haben diese doch in den letzten Jahren die Bewirtschaftung der Flächen wirtschaftlich und ökologisch vorbildlich in Eigenregie mit den Grundstückseigentümern geregelt. Wir waren bei **beiden** Auftaktveranstaltungen zum Verfahren. Damit wir die Aufwendungen auch im Hinblick auf die mittelfristige Finanzplanung besser beurteilen können stellen wir hierzu unseren **Antrag Nr. 8.**

Die Beförderung unseres Stadtwaldes ist ein Thema das uns schon länger beschäftigt. Ist doch unser Stadtwald von großem, ja fast unschätzbarem Wert – auch für die Zukunft. Unsere Vorgänger haben den Stadtwald zu dem gemacht was er heute ist. Vermögen, wesentliches Markenzeichen der Hauptstadt im Schwarzwald und Naturoase. Aber auch der den Stadtwald umgebende Privatwald erfüllt eine ökologische Aufgabe und was in diesem passiert hat unmittelbare Auswirkungen auf unseren Stadtwald. Deshalb verstehen wir die Sorgen der Privatwaldbesitzer welche durch das Kartellverfahren ausgelöst wurden und stellen folgenden **Antrag Nr. 9.**



In Wittlensweiler fehlt ein kleines Stück Gehweg, dessen Realisierung im Haushaltsjahr 2019 aus unserer Sicht dazu beiträgt, die laufenden Unterhaltskosten dauerhaft zu minimieren. Dazu unser **Antrag Nr. 10**

Für Musbach, konkret für Obermusbach wünschen wir uns, dass aufgrund des erweiterten Stellenumfangs in 2019 im zuständigen Amt vielleicht doch noch die Planung des Dorfplatzes möglich scheint, die wir seit Jahren schieben.

Die restlichen von der Verwaltung in allen Ortsteilen eingeplanten Maßnahmen sind sinnvoll und mit den Ortschaftsräten abgestimmt – wir unterstützen diese. Dass uns die Ortsteile wichtig sind haben wir bei vielen Vorortterminen bewiesen.

Gartenschau

2025 scheint noch lange. Passend zum Motto „wir sind uns grün“ – wünschen wir ab 2019 mehr gemeinsame Termine mit unseren Nachbarn aus Baiersbronn. Um ein solches Projekt gemeinsam auf Augenhöhe zu stemmen, gemeinsamer Gastgeber für viele Tagesgäste zu sein und nachhaltige Ergebnisse für beide Ausrichter erzielen zu können, erfordert aus unserer Sicht nicht nur Grundsatzentscheidungen, sondern auch gegenseitiges Verstehen und Vertrauen. Wir bitten die Verwaltung um solche Termine und rechtzeitige Abstimmung dieser.

Fazit

Die von der Verwaltung im Haushaltsplanentwurf dargestellten bzw. vorgesehenen Investitionen tragen wir mit; es ist aber, wie erwähnt, daran zu denken dass jede Investition zu weiteren Abschreibungen und meist auch zu zusätzlichem Unterhaltungs- und Betriebsaufwand führt.



Die nachhaltigen finanztechnischen Auswirkungen unserer Entscheidungen auf den Haushalt und die Folgejahre haben wir in früheren Jahren oft ignoriert bzw. ignorieren wollen. Ihr Hinweis auf S.28 (bzw. S.23) des HH-Planentwurfes ist deshalb wichtig - wir haben ihn verstanden: „Neue Investitionsvorhaben sollten nur vorgesehen werden, wenn sie bei nüchterner Einschätzung der Finanzierungsmöglichkeiten im Finanzplanungszeitraum verkraftbar erscheinen.“ Und deshalb haben wir auch im Vorjahr unseren Antrag zum Haushalt gestellt und darin gefordert:

1. Alle Investitionen >10.000€ stichwortartig zu erläutern und
2. Für alle Produktgruppen und Produkte Kennziffern wie in früheren Haushaltsplänen anzugeben.

Dieser Antrag wurde damals mehrheitlich vom Gemeinderat beschlossen, bis jetzt aber nur teilweise umgesetzt.

Erlauben Sie mir noch ein paar Worte zur mittelfristigen Finanzplanung:

Die veranschlagte Ergebnisverbesserung der Jahre 2020 bis 2022 gemäß dem Haushaltsplanentwurf beruht auf einer nur minimalen und daher kaum realistischen Erhöhung der Personalaufwendungen von jährlich je 1% sowie auf einer deutlichen Verringerung der Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen (also für Straßen- und Gebäudeunterhalt). Wir geben dies zu bedenken und bitten die Verwaltung, geplante Prestigeobjekte für die kommenden Jahre, z.B. den Aussichtsturm an der Alexanderschanze, kritisch zu prüfen, insbesondere was die Folge- und noch nicht ermittelten Zusatzkostenkosten wie z.B. Parkplätze betrifft.

Wir nehmen das Angebot der Verwaltung gerne an – (für uns ist es ein Gebot) - gemeinsam spätestens zu Beginn der 2. Jahreshälfte 2019 Eckpunkte und Parameter für Investive Maßnahmen ab 2020 neu zu definieren. Für uns der richtige Schritt hin zu einer auch in **Zukunft lebens- und liebenswerten Freudenstadt mit allen seinen Ortsteilen.**

Herzlichen Dank.



HH 2019 - Antrag 1

der Freien Wählervereinigung im Gemeinderat Freudenstadt:

Abbau von Rückstellungen aus Personalkosten

Wir beantragen, alle Rückstellungen aus Überstunden und Urlaub des lfd. und der Vorjahre, bis Ende 2020 vollständig abzubauen und den Sachstand in den Zwischenberichten und Haushaltsplanberatungen ab 2019 zu berichten.

Begründung: Haushalterische Altlasten aus den Vorjahren dürfen unseren Spielraum für Investitionen in Soziales und Infrastruktur nicht einschränken.



HH 2019 - Antrag 2

der Freien Wählervereinigung im Gemeinderat Freudenstadt:

Ausbau sozialer Wohnungsbau

Wir beantragen, dass die Verwaltung prüft und dem zuständigen Ausschuss oder dem Gemeinderat berichtet, ob es Möglichkeiten gibt, die für Sozialen Wohnungsbau vorgesehenen Grundstücke in der Innenstadt aktiv einer gemeinnützigen Einrichtung oder Organisation als Investor anzubieten.

Begründung: Wie oben dargestellt ist die Wohnsituation für einkommensschwache Personen und Familien angespannt. Dieser Personenkreis bezahlt, gemessen an seinem Haushaltseinkommen, ca. 20% mehr als der Durchschnitt (bezogen auf Baden-Württemberg), der alleine schon 23,5% seines Einkommens für Wohnkosten aufbringt. Neben der Vermarktung der Grundstücke im Notzeitweg sollte, für diesen Zweck reservierte Grundstücke, aktiv nach einer gemeinnützigen Organisation gesucht werden, die sich im Wohnungsbau engagieren möchte damit einer Belastung in den Haushalten der kommenden Jahre entgegengewirkt werden kann. Gerne nennen wir hierzu mögliche Träger.



HH 2019 – Antrag 3

der Freien Wählervereinigung im Gemeinderat Freudenstadt:

Unterkunft Christophstal

Die Verwaltung sucht schnellstmöglich nach einer Möglichkeit sprich einem Gebäude in der Innenstadt, welches es ermöglicht, Menschen die bisher im Christophstal über die Kurzfristigkeit hinaus (länger als 2 Wochen) untergebracht sind eine neue Unterbringung zu ermöglichen. Mittelfristig ist das Gebäude als Notunterkunft aufzugeben. Auch aufgrund der energetischen Kosten.

Begründung: Weit ab der Teilhabemöglichkeiten, baulich (Sandstein) bedingt, schlechter Zustand, hohe Energiekosten.



HH 2019 - Antrag 4

der Freien Wählervereinigung im Gemeinderat Freudenstadt:

Neubauvorhaben - Prüfauftrag Holzgerüst

Die Stadt möge aufzeigen, ob und wie es rechtlich möglich ist, ab bestimmten Geschosshöhen, eine Bauanfrage bzw. -genehmigung an die vorherige Erstellung eines Holzgerüst zu koppeln, um einen Eindruck der Kubatur und damit die Auswirkung auch auf Nachbargebäude beurteilen zu können.



HH 2019 - Antrag 5

der Freien Wählervereinigung im Gemeinderat Freudenstadt:

Programm „ HIPPY“ als niederschwelliges frühpädagogisches Förderkonzept - Prüfauftrag.

„HIPPY - Home Instruction for Parents of Preschool Youngsters“ ist ein schulvorbereitendes Hausbesuchsprogramm, das Müttern und Vätern mehr Sicherheit im Umgang mit Ihren Kindern gibt und sich an Familien mit besonderem Förderbedarf und Familien mit Migrationshintergrund richtet. Die Freien Wähler bitten die Verwaltung, zu prüfen ob sich das Programm „ HIPPY“ als niederschwelliges frühpädagogisches Förderkonzept in Freudenstadt einführen lässt.

.

Begründung: Gerade die frühzeitige Förderung ist für alle Kinder wichtig, um Chancengleichheit zu erreichen. Dort wo es Eltern schwer fällt, diese Förderung zu gewähren, wünschen wir Freien Wähler uns auch gesellschaftliche Unterstützung.

Hierbei ist vor allem wichtig die Eltern frühzeitig einzubinden, da die Erziehungskompetenz der Eltern ein Schlüssel zum Erfolg im deutschen Bildungssystem ist.

„HIPPY“ wurde zum Zweck der Integration der vielen jüdischen Einwanderer in Israel entwickelt und hat sich mittlerweile weltweit etabliert.

.



HH 2019 - Antrag 6

der Freien Wählervereinigung im Gemeinderat Freudenstadt:

Fußgängerführung vom Kohlstätter Hardt zum Schulzentrum – Übergang Tuchmacherstraße.

Die Situation im Bereich des Lehrerparkplatzes Kepler- Schulzentrum ist Tagesordnungspunkt der nächsten Verkehrsschau.

Begründung: Ein „ungesicherter“ Übergang von der Tuchmacherstraße über die Zufahrtsstraße zum Parkplatz und zur Anbindung an die Fußgängerbrücke ist ein Risiko, insbesondere für Schüler.



HH 2019 - Antrag 7

der Freien Wählervereinigung im Gemeinderat Freudenstadt:

Zugangsmöglichkeit Sauna zum Freibad

Wir beantragen einen direkten Zugang von der Sauna zum Freibad: (Türe mit Chipkontrolle im Bereich der Außensaunen sowie 3 – 4 m Übergangsweg zur Brücke). Aufwand: Türe 12 T€, Fußweg zum Übergangsweg ca. 5 m.

Begründung: Gerade bei trockenem und schönem Wetter hat die Saunalandschaft noch „Besucherpotential“. Während der Öffnungszeiten des Freibades wird dieses von Saunagästen wenig genutzt. Grund ist dass der Weg für Saunabesucher durch das komplette Pano, den Rutschenturm entlang der Parkplatzanlage und über die Brücke zu umständlich und zu lang ist. Ein separater Aus-/Eingang von der Sauna zum Freibad wäre ein **Alleinstellungsmerkmal** und damit sehr attraktiv – **mit geringen Mitteln.**



HH 2019 - Antrag 8

der Freien Wählervereinigung im Gemeinderat Freudenstadt:

Flurbereinigungsverfahren

Wir beantragen, dem zuständigen Ausschuss oder dem Gemeinderat im Zusammenhang mit den in Erwägung gezogenen Flurbereinigungsverfahren Antwort auf folgende Fragen zu geben:

1. Wie groß sind die landwirtschaftlich genutzten Flächen auf den Gemarkungen Grüntal, Frutenhof, Musbach und Wittlensweiler, für die das Flurbereinigungsverfahren in Betracht kommt?
2. Ist es zutreffend, dass auf die betroffenen Grundstückseigentümer eine Kostenbeteiligung von 600 bis 900€ je Hektar zukommt?
3. Ist die Verwaltung der Auffassung, dass Teile dieser Kosten von der Stadt übernommen werden können – wie in den vorangegangenen Flurneuordnungen im Rahmen des Schwarzwaldverfahrens?
4. Wie groß ist der Bestand an befestigten landwirtschaftlichen Wegen im potenziellen Flurbereinigungsgebiet?
5. Wie hoch waren die Unterhaltskosten für diese Wege in den vergangenen Jahren?
6. In welchem finanziellen Umfang stehen für das vorhandene Wegenetz dringende Unterhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen an?

Begründung: In der Annahme, dass die Stadt bereit ist, im Rahmen eines Flurbereinigungsverfahrens einen Teil der Kosten zu übernehmen, wäre deshalb im Rahmen einer Vergleichskalkulation zu prüfen, in welchem Umfang in Eigenregie, d.h. ohne die Flurbereinigungsverfahren eine Finanzierung der notwendigen Wegeunterhaltungsmaßnahmen möglich wäre.



HH 2019 - Antrag 9

der Freien Wählervereinigung im Gemeinderat Freudenstadt:

Kartellverfahren Forst - Privatwaldbetreuung

Wir beantragen zu prüfen und dem zuständigen Ausschuss oder dem Gemeinderat zu berichten, ob und unter welchen Voraussetzungen eine Betreuung und Beratung der privaten Waldbesitzer unserer Stadt durch städtisches Forstpersonal möglich ist.

Begründung: Im Gebiet unserer Stadt gibt es ca. 1500 ha, häufig stark parzellierten Kleinprivatwald, der bisher vom Forstpersonal des Landes bzw. des Landkreises beraten und betreut wurde. Es ist derzeit unklar, wer und zu welchen Konditionen nach der Umsetzung der durch das Kartellverfahren ausgelösten Um- bzw. Neuorganisation der forstlichen Bewirtschaftungs- und Betreuungsstrukturen Ansprechpartner für private Waldbesitzer ohne eigenes Forstpersonal sein wird.

Da insbesondere auf den Markungen Dietersweiler, Wittlensweiler, Grüntal-Frutenhof, Musbach und Igelsberg Stadtwald- und Privatwaldflächen in enger Gemengelage beieinander liegen, könnte eine Beratung und Betreuung der privaten Waldbesitzer eine sinnvolle Lösung sein.



HH 2019 - Antrag 10

der Freien Wählervereinigung im Gemeinderat Freudenstadt:

Gehweg entlang der Haldenbergstraße in Wittlensweiler

Wir beantragen die Verlängerung des Gehweges an der Haldenbergstraße in Wittlensweiler bis zum Sportplatz – s. Satellitenbild.



Begründung: Der SV Wittlensweiler, Besucher von Veranstaltungen auf dem Sportplatz Wittlensweiler und Spaziergänger beklagen seit langem das Fehlen eines Gehweges auf der nordostwärtigen Seite der Haldenbergstraße. Da auf dieser Straßenseite ein Gehweg fehlt, wird bei Starkregen auch regelmäßig der entlang der Straße ausgebrachte Schotter weg- bzw. auf die Straße gespült. Die dadurch entstehenden Schäden werden danach **jeweils in aufwändiger Handarbeit beseitigt**. Die Verlängerung des Gehweges wird somit auch die laufenden Betriebskosten des Baubetriebsamtes verringern. Die Finanzierung kann durch Umschichtungen im Haushalt oder notfalls durch eine erhöhte Entnahme aus dem Finanzierungsmittelbestand erfolgen.